

# Danksagungen

Sammy Gronemann begegnete mir erstmals während meiner Zivildienstzeit in der Nähe von Stuttgart, als mir Vera Hüffermann seinen Roman *Tohuwabohu* schenkte. Es war die editierte Neuausgabe von Prof. Joachim Schlör, der meine Recherchen später dankbarerweise unterstützte. Das war einige Jahre nachdem mich Prof. Dorit Yerushalmi bei einem Theaterworkshop in Haifa über Shakespeares *Twelfth Night* auf das Manuskript von *Jakob und Christian* aufmerksam gemacht hatte. Dank ihr begann ich Gronemanns Dramen zu entdecken und es entwickelte sich ein Forschungsvorhaben. Prof. Jakob Hessing erklärte sich glücklicherweise als Mentor bereit und es entwickelte sich daraus eine sehr anregende und fruchtbare Zusammenarbeit, die über Gronemann hinaus produktiv wurde. Ich bin ihm zu tiefstem Dank verpflichtet.

Das DAAD-Zentrum für Deutschlandstudien der Hebräischen Universität (CGS) unterstützte meine Promotionsvorhaben unter der akademischen Leitung von Prof. Bianca Kuehnel und Prof. Ruth Fine, wie auch das Minerva-Rosenzweig-Zentrum unter Prof. Yfaat Weiss, sowie das Leo Baeck Institut in Jerusalem unter Dr. Anja Siegesmund. Durch eine Unterstützung des Instituts für die Wissenschaft des Menschen in Wien konnte ich im dortigen Stella Kadmon Archiv recherchieren und mich mit Dr. Brigitte Dalinger beraten. Die Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Literaturarchiv in Marbach und dem Israeli Center for the Documentation of the Performing Arts verschaffte mir nicht nur die Freude der Zusammenarbeit mit Dr. Shelly Zer-Zion sowie mit Dr. Caroline Jessen, die das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Rosenzweig Zentrum koordinierte, sondern ermöglichte mir auch die Erschließung des administrativen Habima-Archivs, in dem unverhofft hunderte von Korrespondenzen mit und über Gronemann auftauchten. Prof. Tom Lewys half mir dort stets gern beim Entziffern und Erschließen neuer Zusammenhänge innerhalb der Theaterkultur der Jeckes. Auch die Gespräche mit und Studien von Dr. Hanni Mittelmann blieben grundlegend.

So entstand durch kollegialen Austausch und professionelle Zusammenarbeit eine Dissertation, die nun in überarbeiteter und stark gekürzter Form vorliegt. Die Kapitel zur Rezeptionsgeschichte der einzelnen Werke Gronemanns konnte ich in die Kommentare der Bände seiner Kritischen Gesamtausgabe auslagern, wo sie sich als eigenständige Forschungsprojekte weiter entwickelten. Diese Gesamtausgabe entstand parallel zu diesem Buch und stellt für mich das wichtigste Produkt meiner Promotion dar (siehe die Danksagungen in den entsprechenden Bänden). Gleichzeitig brachte diese Edition den Vorteil mit sich, dass ich mich im vorliegenden Buch ohne größere Ausschweifungen, die der Fülle der Archivfunde zu verdanken sind, auf die Kernargumente meiner Thesen

konzentrieren konnte. An der Redaktion waren nach dieser substantiellen Kürzung und Überarbeitung wiederum Prof. Jakob Hessing und diesmal auch Prof. Hans Otto Horch beteiligt, bei dem ich mich für diese Hilfe wie auch für die Publikationsmöglichkeit bedanke. Frau Doris Vogel half freundlicherweise bei der Redaktion und dem Layout, Dr. Julia Brauch maßgeblich bei der Publikation im De Gruyter Verlag, deren finanzielle Hürde dank den Unterstützungen der Ursula Lachnit-Fixson sowie der Axel Springer Stiftung genommen werden konnte. Dank einem Fellowship der Martin Buber Society of Fellows konnten alle diese Arbeiten unter optimalen Forschungsbedingungen an der Hebräischen Universität durchgeführt werden. Dies wäre ohne Prof. David Schulmann, Prof. Ruth Hachohen-Pinchover und Prof. Yigal Bronner sowie das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung nicht möglich gewesen.

Eine der schönsten Erfahrungen bei der Arbeit an diesem Buch und der ihm zugrundeliegenden Forschung waren die vielen neuen und interessanten Bekanntschaften, die sich teils in kollegiale und freundschaftliche Arbeitsverhältnisse entwickelten – ein Idealfall der Geisteswissenschaften. Ich kann aber verständlicherweise nicht auf alle Beiträge im Einzelnen eingehen und beschränke mich daher auf eine befremdlich wirkende Auflistung von Namen, die jedoch meine tiefe Wertschätzung jeder einzelnen Person gegenüber symbolisieren soll, von deren Erfahrung, Wissen, Auskunft sowie Hilfsbereitschaft oder Unterstützung diese Arbeit in der einen oder anderen Form profitierte. In alphabetischer Reihenfolge: Nasrin Abu-Baker, Alex Alon, Dr. Daniella Arieli, Avi Assraff, Dr. Lina Barouch, Dr. Ido Bassok, Dr. Anwar Ben-Badis, Mashav Balsam, Elazar Ben-Yo'ez, Prof. Alfred Bodenheimer, Prof. José Brunner, Evan Cohen, Dr. Uri Cohen, Prof. Dan Diner, Uri Eppstein, Prof. Birgit Erdle, Prof. Sidra DeKoven-Ezrahi, Prof. Anat Feinberg, Dr. Motti Friedmann, Prof. Mark Gelber, Prof. Deborah Gilulah, Dr. Lea Gilulah, Ofer Golany, Tova Gottesmann, Dr. Rosemarie Graf-Taylor, Prof. Gad Kaynar, Prof. Bianca Kühnel, Shulamith Lasnes, Simone Lenz, Dr. Olga Levitan, Prof. Shimon Levy, Anat Lidar, Micha Limor, Dr. Yair Lipshitz, Dr. Stefan Litt, Dr. Enrico Lucca, Dr. Jeanette Malkin, Olga Martinowa, Dr. Yoni Mendel, Dr. Meni Neumann, Dr. César Merchán-Hamann, Elisheva Moatti, Nira Moser, Jamila Nashef, Yaniv Peretz, Dr. Judith Poppe, Dr. Doron Rabinovici, Dr. Viola Rautenberg-Alianov, Efim Rinenberg, Khenpo Kalsang Nyima Rinpoche, Prof. Freddie Rokem, Keren Sagi, Motti Sandak, Dr. Frank Schlöffel, Dr. Matthias Schmidt, Prof. Hans-Jürgen Schrader, Prof. Daniel Schwartz, Shelly Semach, Prof. Galili Shachar, Meytal Shachrur, Miriam Szamet, Dr. Gideon Tickotsky, Manfred Winkler (s.A.), Prof. Israel Yuval, Rabbi Ada Zavidov, Christine Zbeida-Hasenclever, Gideon Zehavi und Prof. Moshe Zimmermann.

Abschließend besonders hervorheben möchte ich (wiederum alphabetisch): Dr. Dominic Bitzer, Dr. Ayana Halpern, Dr. Hanan Harif, Dr. Manja Hermann, Dr. Caroline Jessen, Dr. Anna Juraschek, Dr. Elena Kühne, Dr. Magdalena Luszczynska, Dr. Carmen Reichert, Dr. Sebastian Schirrmeister, Martin Stechauer, Ofer Waldmann und Dr. Kathrin Wittler. Sie halfen im intensiven Endstadium meiner Dissertation, die diesem Buch in gekürzter und überarbeiteter Form zugrunde liegt.

Kaum realisierbar wäre dieses Buch natürlich ohne die liebevolle Erziehung sowie respektvolle Begleitung meiner Eltern Roland und Helga Kühne gewesen – Ich danke Euch von Herzen! Den größten Erfolg dieses Buches zeitigte schließlich Na'amah Teschner, die mir geradewegs aus Gronemanns schönster und weiserster Komödie entstieg scheint, und dank der mein Leben nun ein angenehmes Drama wurde.

